



SV Rheinwacht Stürzelberg
1928 e.V.

Jugendkonzept

August 2008

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Konzept..... | 3 |
| 1. Hauptziele der Jugendarbeit..... | 4 |
| 2. Anforderungen an den Jugendvorstand..... | 5 |
| 3. Anforderungen an die Jugendtrainer | 5 |
| 4. Kommunikation in der Jugendabteilung | 6 |
| 5. Mannschaftsorganisation..... | 7 |
| 6. Ziele – Bambini, F-, E-Junioren | 8 |
| 7. Ziele - D- und C-Junioren | 9 |
| 8. Ziele – B- und A-Junioren | 10 |
| 9. Torwarttraining | 11 |
| 10. besondere Förderungen, Talentförderung | 11 |
| 11. Zusammenarbeit mit Schulen | 12 |
| 12. Zusammenarbeit mit Kindergärten..... | 13 |
| 13. Zusammenarbeit mit anderen Vereinen..... | 13 |
| 14. Sponsoring | 13 |

Inhalte und Ziele dieses Konzepts sind Grundlage der Vereinsarbeit der Jugendabteilung des SV Rheinwacht Stürzelberg 1928 e.V.

Konzept

Dieses Konzept soll die Rahmenbedingungen für eine moderne und erfolgreiche Jugendarbeit schaffen. Das heißt einerseits eine optimale und individuell ausgerichtete Förderung der talentierten Juniorenspieler, andererseits soll auch den Bedürfnissen des Breitensports Aufmerksamkeit und Unterstützung zuteil werden.

Das Trainingskonzept unseres Vereins orientiert sich stark am Ausbildungskonzept des DFB.

Das Sozialverhalten aller soll gefördert werden. Dies soll durch Projekte wie z.B. Umweltmeisterschaft und andere gemeinsame Unternehmungen und Aktionen erreicht werden.

Eine positive Außendarstellung des Vereins und seiner Aktivitäten ist ein weiteres anzustrebendes Ziel. Dies wird erreicht durch Presseinformationen, eine Vereinszeitung, die Homepages, Aktionen außerhalb des sportlichen Bereichs, einheitliches Erscheinungsbild...

Der Umweltgedanke und Umweltbewusstsein werden vermittelt.

Wir verstehen die Aktivitäten der Jugendabteilung des SV Rheinwacht Stürzelberg als Jugendarbeit.

Wichtig für eine erfolgreiche Jugendarbeit ist das Miteinander aller Trainer, Betreuer, Vorstandsmitglieder, Spieler, Eltern sowie aller anderen beteiligten Personen. Probleme werden gemeinsam und konstruktiv gelöst, wenn nötig wird die Hilfe der Vertrauensperson herangezogen.

Unser Verein muss sich als moderner Verein mit klaren Vorstellungen und einem vernünftigen Konzept präsentieren. Hierdurch werden wir zu einem interessanten Werbeträger für Sponsoren und Großsponsoren.

1. Hauptziele der Jugendarbeit

- fussballerische Ausbildung der Juniorenspieler
- Förderung aller Junioren (spielerisch schwacher sowie spielerisch begabter Spieler, insbesondere auch Förderung der schwächeren Spieler)
- Förderung und Vermittlung von sozialer Kompetenz
- Platzierung der Juniorenmannschaften in einem leistungsentsprechenden Gefüge im Kreis.
- ausgewogene Altersstruktur; möglichst jede Mannschaft soll besetzt werden können.
- Stärkung des „Wir-Gefühls“ durch verschiedenste Veranstaltungen
- Heranführen der Jugend an die Vereinsarbeit (Trainer, Betreuer, Vorstand, Schiedsrichter, Verantwortung übernehmen)
- Junge Spieler als (Co-)Trainer engagieren

Alle Teams sollen entsprechend ihren Altersstufen spielerisch und taktisch optimal ausgebildet werden.



2. Anforderungen an den Jugendvorstand

Anforderungen an den Jugendvorstand sowie genaue Beschreibungen der Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden im gesonderten Dokument „xxx.ppt“ beschrieben.

3. Anforderungen an die Jugendtrainer

Zum Kern gehörende Trainer sollen entweder im Besitz einer Trainer-Ausbildung sein oder diese in naher Zukunft anstreben.

Elterntainer / Nachwuchstrainer sollen möglichst schnell durch Ausbildung beim Verband qualifiziert werden. Ergänzend kann auch Trainingsliteratur genutzt werden.

Möglich ist auch eine Weiterqualifizierung durch ausgebildete Trainer des Vereins; diese Trainer dienen als „Multiplikatoren“ und können interne Schulungen der anderen Trainer und Betreuer durchführen.

Jugendtrainer sollen an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Die hierfür anfallenden Kosten werden soweit realisierbar vom Verein übernommen.

In Zusammenarbeit mit dem praktischen Koordinator wird eine Trainingsplanung erstellt die gleichzeitig auch der Dokumentation dient. Der Trainer sollte fähig sein, sich selbstkritisch mit den Trainingsinhalten auseinanderzusetzen.

Die Trainer und Betreuer sollen jederzeit besonnen und einwandfrei handeln. Sie müssen sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein. Hierzu gehört insbesondere das korrekte, faire und sportliche Verhalten anderen Mannschaften und ihren Trainern, Eltern und Betreuern gegenüber. Unnötige Diskussionen besonders in Bezug auf Schiedsrichterentscheidungen sind zu vermeiden.

Der Konsum von Alkohol sowie Nikotin im Rahmen des sportlichen Umfeldes (Spiele...) ist grundsätzlich zu unterlassen.

4. Kommunikation in der Jugendabteilung

Mehrmals pro Saison findet ein „runder Tisch“ der Jugendtrainer statt. Dieser dient dem Informationsaustausch. Mögliche Themen dieser runden Tische sind:

Zielsetzungen, Kadervorstellung, Spielsysteme, Trainingsinhalte

Analyse bisheriger Spiele, Entwicklung der Spieler, Beurteilung der Zusammenarbeit, Trainingsinhalte

Planungen für die neue Saison, Analyse der abgelaufenen Saison, Mannschaften neue Saison, ...

Zusätzlich finden regelmäßig Treffen zwischen Trainern, praktischem Koordinator und dem Jugendleiter statt. Hier werden sportliche Entwicklungen und Tendenzen diskutiert. Ebenso können hier Probleme, Anregungen und Verbesserungsvorschläge besprochen werden.

Die Trainer für die neue Saison werden frühzeitig (bis Ende Februar) benannt.

Testspiele und Freundschaftsspiele sind immer in Absprache mit dem Spielorganisator zu organisieren. Der „normale“ Trainingsablauf soll so wenig wie möglich gestört werden. Die Trainer der Mannschaften deren Training im Falle eines Freundschaftsspieles ausfallen muss müssen vorher ihr Einverständnis geben.

5. Mannschaftsorganisation

Die Einteilung der Spieler in Mannschaften findet grundsätzlich in Jahrgangsmannschaften statt. Ausnahmen aufgrund vorhandenen Talents sind möglich. Entscheidungen hierüber treffen die betroffenen Trainer zusammen mit dem praktischen Koordinator.

Die Rahmenbedingungen für einen fachgerechten Trainings- und Spielablauf werden vom Verein geschaffen. Hierzu gehören Trainingsmaterialien sowie Einweisungen in den ordentlichen Ablauf einer Mannschaftsführung (praktischer Koordinator / Trainer).

Die Räumlichkeiten des Vereinsheims stehen den Jugendmannschaften für Besprechungen etc. grundsätzlich zur Verfügung.

6. Ziele – Bambini, F-, E-Junioren

- Spaß am Fußballspielen
- Verfolgung eines ausgearbeiteten Trainingsplans
- Spielidee ist: „Tore erzielen, Tore verhindern“
- Förderung der Freude am Fußballspielen
- Erlernen der wichtigsten Fußballtechniken in der Grobform
- Spielerisches Vermitteln vielseitiger sportlicher Erlebnisse
- Schaffen koordinativer und motorischer Grundlagen
- Förderung von Selbstvertrauen, Teamgeist, Kreativität
- Ballgefühl sowie Bewegungserfahrungen spielerisch fördern
- Verantwortungsbewusstsein entwickeln
- Taktische Grundlagen kindgerecht entwickeln
- Kindgerechte Schnelligkeitsübungen

7. Ziele - D- und C-Junioren

- Spaß am Fußballspielen
- Verfolgung eines ausgearbeiteten Trainingsplans
- Systematisches Erlernen und Festigen der Grundtechniken
- Anwenden der Techniken in unterschiedlichen Spielsituationen unter Druck des Gegenspielers
- Spielerisches Vermitteln taktischer Grundlagen
- Fördern positiver Persönlichkeitseigenschaften wie Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Fairplay, ...
- Ball ist grundsätzlich der Mittelpunkt des Trainings
- Kindgerechte Schnelligkeitsübungen

8. Ziele – B- und A-Junioren

- Spaß am Fußballspielen
- Verfolgung eines ausgearbeiteten Trainingsplans
- Verbessern der erlernten technisch-taktischen Grundlagen
- Anpassen an die erhöhten Anforderungen des Spiels, Schulung einer dynamischen Wettspiel-Technik
- Gezielte Schulung spezieller Taktik-Schwerpunkte
- Fördern von Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Mitverantwortung

9. Torwarttraining

Juniorenspieler bis zum ca. 10 Lebensjahr sollen noch keine Spezialisierung zum Torhüter erfahren. Ab dem 11. Lebensjahr kann wo erforderlich ein spezielles Torwarttraining sinnvoll sein. Dieses Torwarttraining wird in Absprache mit dem praktischen Koordinator organisiert und durchgeführt.

10. besondere Förderungen, Talentförderung

Spielerisch schwache Spieler bedürfen einer besonderen Förderung. Besonders die vermeintlich schwächeren Spieler sind für eine spezielle Unterstützung und Förderung im allgemeinen sehr aufnahmebereit. Das Potential diese Spielergruppe soll genutzt werden; dies kann durch eine gezielte Förderung sogenannter schwacher Spieler erreicht werden.

Talentierte spielstarke Spieler sollen im Rahmen der Möglichkeiten des Vereins ebenso gefördert werden.

11. Zusammenarbeit mit Schulen

Eine gute Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Schulen ist von großer Bedeutung für unseren Verein.

Die Schulen sollen Ansprechpartner in unserem Verein haben so das talentierte Spieler von den Schulen an uns gemeldet werden können.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen lässt sich durch Präsenz des Vereins auf Schulveranstaltungen intensivieren, auch Mithilfe unsererseits bei Schulprojekten sollte den Schulen angeboten werden.

Den Schulen können unter anderem folgende Aktivitäten angeboten werden:

- Leitung / Betreuung einer Schulmannschaft durch einen Vereinstrainer
- Gemeinsame Ausrichtung von Sportveranstaltungen
- Gegenseitige Hilfe bei der Ausrichtung von Sportveranstaltungen
- Absprache über die Nutzung von Sportstätten und Räumlichkeiten
- Beteiligung des Vereins an der Gestaltung eines Schulfestes
- Ausleihe von Trainingsmaterialien für den Schulunterricht
- Angebote des Vereins zur Teilnahme an einem Schnuppertraining
- Gegenseitige Bekanntmachung von Aktivitäten
- Einbeziehung der Schule in Vereinsveranstaltungen
- Einbeziehung des Vereins in Schulveranstaltungen
- Werbeplakate an Schulen,, Ansprechpartner, Trainingszeiten...

12. Zusammenarbeit mit Kindergärten

Auch eine Zusammenarbeit mit Kindergärten ist anzustreben und zu intensivieren. Ein Kindergartenprojekt sollte unabhängig vom Bedarf regelmäßig zum Frühjahr durchgeführt werden.

Bei einem Überangebot an Kindergartenkindern soll eine Weitervermittlung an andere Vereine erfolgen.

Bambiniturniere können auch von Kindergartenkindern besucht werden.

13. Zusammenarbeit mit anderen Vereinen

In der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen können Vereinbarungen getroffen werden. Ein Erfahrungsaustausch im organisatorischen Bereich ist anzustreben; hier kann viel von den Erfahrungen anderer Vereine gelernt werden.

Im oberen Juniorenbereich kann es sinnvoll sein eine Zusammenlegung evtl. nicht spielfähiger Mannschaften durchzuführen.

14. Sponsoring

Unser Verein muss sich als moderner Verein mit klaren Vorstellungen und einem vernünftigen Konzept präsentieren. Hierdurch werden wir zu einem interessanten Werbeträger für Sponsoren und Großsponsoren.

Eine professionelle Sponsorenwerbung ist unbedingt notwendig. Dazu gehören eine gute Sponsorenwahl sowie eine gute Pflege der Beziehungen zu den jeweiligen Sponsoren.

Das Sponsoring soll über den PR-Koordinator wo sinnvoll gemeinsam mit der Seniorenabteilung organisiert werden. Hiermit tritt der Verein nach außen hin einheitlich auf und wir vermeiden das Problem der „Doppelanfragen“.

Mit ausgearbeitet haben dieses Konzept:

Mathias Molloisch-Wilson

Sven Schmidt

Stefan Manitz

Rainer Hannig

Christian Meinke

Jürgen Dobernecker

Dirk Jochmann

Thomas Werner